

**Gegenstand**

Rechtsmittel gegen das Urteil des Gerichts (Fünfte Kammer) vom 9. Januar 2012, Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft/Kommission (T-407/09), mit dem das Gericht ihre Klage auf Nichtigerklärung der Entscheidung der Europäischen Kommission, die in einem Schreiben vom 29. Juli 2009 enthalten sein soll, in dem erklärt wird, dass bestimmte von der Rechtsmittelführerin abgeschlossene Verträge über den Verkauf von Wohnungen im Rahmen der Privatisierung von öffentlichen Wohnungen in Neubrandenburg (Deutschland) nicht unter Art. 87 Abs. 1 EG fallen, und auf Feststellung, dass die Kommission im Sinne von Art. 232 EG untätig geblieben ist, da sie nicht nach Art. 88 Abs. 2 EG und Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 659/1999 des Rates vom 22. März 1999 über besondere Vorschriften für die Anwendung von Artikel [88 EG] (ABl. L 83, S. 1) Stellung zu diesen Verträgen genommen hat, als unzulässig abgewiesen hat

**Tenor**

1. Das Rechtsmittel hat sich erledigt.
2. Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH, die Europäische Kommission, die Bavaria Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Neubrandenburg KG und die Bavaria Immobilien Trading GmbH & Co. Immobilien Leasing Objekt Neubrandenburg KG tragen jeweils ihre eigenen Kosten im Zusammenhang mit dem vorliegenden Rechtsmittel.

(<sup>1</sup>) ABl. C 138 vom 12.5.2012.

**Beschluss des Gerichtshofs (Neunte Kammer) vom 21. Februar 2013 (Vorabentscheidungsersuchen des Tribunal de première instance de Bruxelles — Belgien) — Isera & Scaldis Sugar SA, Philippe Bedoret and Co SPRL, Jean Rigot, Mathieu Vrancken/Bureau d'intervention et de restitution belge (BIRB)**

(Rechtssache C-154/12) (<sup>1</sup>)

(Art. 99 der Verfahrensordnung — Landwirtschaft — Gemeinsame Marktorganisation — Zucker — Verordnung (EG) Nr. 318/2006 — Art. 16 — Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 — Art. 51 — Auferlegung einer Produktionsabgabe — Gültigkeit — Fehlen einer Rechtsgrundlage — Fehlen einer klaren und eindeutigen Begründung — Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot — Verstoß gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit)

(2013/C 108/19)

Verfahrenssprache: Französisch

**Vorlegendes Gericht**

Tribunal de première instance de Bruxelles

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

**Kläger:** Isera & Scaldis Sugar SA, Philippe Bedoret and Co SPRL, Jean Rigot und Mathieu Vrancken

**Beklagter:** Bureau d'intervention et de restitution belge (BIRB)

**Weitere Prozessbeteiligte:** Joseph Cockx u. a.

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Tribunal de première instance de Bruxelles — Gültigkeit des Art. 16 der Verordnung (EG) Nr. 318/2006 des Rates vom 20. Februar 2006 über die gemeinsame Marktorganisation für Zucker (ABl. L 58, S. 1) — Auslegung der Art. 37 Abs. 2 EG und 253 EG — Auferlegung einer Produktionsabgabe im Sektor „Zuckerrüben“ — Fehlen einer Rechtsgrundlage — Fehlen einer klaren und eindeutigen Begründung — Diskriminierung gegenüber anderen Branchen sowie anderen Agrarmärkten und Nicht-Agrarmärkten — Verstoß gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit

**Tenor**

Die Prüfung der Vorlagefrage hat nichts ergeben, was die Gültigkeit von Art. 16 der Verordnung (EG) Nr. 318/2006 des Rates vom 20. Februar 2006 über die gemeinsame Marktorganisation für Zucker und von Art. 51 der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 des Rates vom 22. Oktober 2007 über eine gemeinsame Organisation der Agrarmärkte und mit Sondervorschriften für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse (Verordnung über die einheitliche GMO) berühren könnte.

(<sup>1</sup>) ABl. C 174 vom 16.6.2012.

**Beschluss des Gerichtshofs vom 17. Januar 2013 — Vereinigte Douaneagenten BV/Europäische Kommission**

(Rechtssache C-173/12 P) (<sup>1</sup>)

(Rechtsmittel — Art. 220 Abs. 2 des Zollkodex — Nacherhebung von Einfuhrabgaben — Unrichtige Sachverhaltsdarstellung — Einfuhr von rohem Rohrzucker)

(2013/C 108/20)

Verfahrenssprache: Niederländisch

**Parteien**

**Rechtsmittelführerin:** Vereinigte Douaneagenten BV (Prozessbevollmächtigter: S. Moolenaar, advocaat)

**Andere Partei des Verfahrens:** Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigter: B. Burggraaf und L. Keppenne)

**Gegenstand**

Rechtsmittel gegen das Urteil des Gerichts (Siebte Kammer) vom 10. Februar 2012, Vereinigte Douaneagenten/Kommission (T-32/11), mit dem das Gericht die Klage auf Nichtigerklärung des Beschlusses C(2010) 6754 def. der Kommission vom 1. Oktober 2010, mit dem festgestellt wird, dass die nachträgliche buchmäßige Erfassung der Einfuhrabgaben gerechtfertigt und ihr Erlass in einem Einzelfall (REC 02/09) nicht gerechtfertigt ist, teilweise abgewiesen hat

**Tenor**

1. Das Rechtsmittel wird zurückgewiesen.
2. Die Vereinigte Douaneagenten BV trägt die Kosten.

(<sup>1</sup>) ABl. C 184 vom 23.6.2012.

**Beschluss des Gerichtshofs (Sechste Kammer) vom 21. Februar 2013 (Vorabentscheidungsersuchen des Juzgado de lo Social de Benidorm — Spanien) — Concepción Maestre García/Centros Comerciales Carrefour SA**

(Rechtssache C-194/12) (<sup>1</sup>)

(Art. 99 der Verfahrensordnung — Richtlinie 2003/88/EG — Arbeitszeitgestaltung — Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub — Vom Unternehmen festgelegter Jahresurlaub, der mit einer Fehlzeit wegen Krankheit zusammenfällt — Recht auf Inanspruchnahme des Jahresurlaubs zu einer anderen Zeit — Finanzielle Vergütung für nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub)

(2013/C 108/21)

Verfahrenssprache: Spanisch

**Vorlegendes Gericht**

Juzgado de lo Social de Benidorm

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Klägerin: Concepción Maestre García

Beklagte: Centros Comerciales Carrefour SA

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Juzgado de lo Social de Benidorm — Auslegung von Art. 7 Abs. 1 der Richtlinie 2003/88/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. November 2003 über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung (ABl. L 299, S. 9) — Anspruch auf bezahlten Jahres-

urlaub — Arbeitnehmer, der sich während des vom Unternehmen festgelegten Jahresurlaubs im Krankheitsurlaub befindet — Recht des Arbeitnehmers auf Inanspruchnahme des Urlaubs zu einer anderen Zeit

**Tenor**

1. Art. 7 Abs. 1 der Richtlinie 2003/88/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. November 2003 über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung ist in dem Sinne auszulegen, dass er einer Auslegung der nationalen Regelung entgegensteht, nach der ein Arbeitnehmer, der sich während eines im Urlaubsplan des Unternehmens, bei dem er beschäftigt ist, einseitig festgelegten Jahresurlaubs in Krankheitsurlaub befindet, nicht das Recht hat, nach Beendigung des Krankheitsurlaubs seinen Jahresurlaub zu einem anderen — gegebenenfalls außerhalb des entsprechenden Bezugszeitraums liegenden — Zeitpunkt als dem ursprünglich festgelegten zu nehmen, wenn dem mit der Produktion oder Organisation des Unternehmens zusammenhängende Gründe entgegenstehen.
2. Art. 7 der Richtlinie 2003/88 ist in dem Sinne auszulegen, dass er einer Auslegung der nationalen Regelung entgegensteht, nach der während der Dauer eines Arbeitsvertrags Jahresurlaub im Sinne von Abs. 1 der genannten Bestimmung, den der Arbeitnehmer aufgrund einer Arbeitsunfähigkeit nicht in Anspruch nehmen konnte, durch eine finanzielle Vergütung ersetzt werden kann.

(<sup>1</sup>) ABl. C 227 vom 28.7.2012.

**Rechtsmittel, eingelegt am 7. Juni 2012 von Petrus Kerstens gegen den Beschluss des Gerichts (Rechtsmittelkammer) vom 23. März 2012 in der Rechtssache T-498/09 P-DEP, Petrus Kerstens/Europäische Kommission**

(Rechtssache C-304/12 P)

(2013/C 108/22)

Verfahrenssprache: Französisch

**Parteien**

Rechtsmittelführer: Petrus Kerstens (Prozessbevollmächtigter: C. Mourato, avocat)

Andere Partei des Verfahrens: Europäische Kommission

Mit Beschluss vom 7. Februar 2013 hat der Gerichtshof (Siebte Kammer) das Rechtsmittel zurückgewiesen und Herrn Kerstens seine eigenen Kosten auferlegt.